

## Mehr als 200.000 Israelis haben ihr Zuhause verloren

Rund 200.000 Israelis haben nach Angaben der israelischen Behörden ihr Zuhause verloren. Ein grosser Teil von ihnen wurde durch die Massaker der Terrororganisation Hamas aus ihren Häusern vertrieben. Aber auch der Krieg mit der Hisbollah im Norden hat Konsequenzen: Ganze 105 Gemeinden in der Nähe der Grenzen zum Gazastreifen und zum Libanon im Süden und Norden mussten evakuiert werden. Der Rest der Binnenflüchtlinge verliess seine Heimat ohne Anweisung der Armee.

Die vielen Geflüchteten stellen das ganze Land vor logistische Herausforderungen. Allein in die südlichste Stadt des Landes, Eilat am Roten Meer, sind 60.000 Menschen geflohen, viele von ihnen aus den Siedlungen an der Grenze zum Gazastreifen. Dadurch hat sich die Zahl der Menschen in der Stadt mehr als verdoppelt. Bis die Ministerien ihre Arbeit aufnehmen, versuchen einzelne Initiativen von Israelis und die Bemühungen der Stadtverwaltung von Eilat, die Bedürfnisse der Evakuierten zu befriedigen, aber der Bürgermeister der Stadt, Eli Lankri, hat davor gewarnt, dass Eilat ohne einen Sonderhaushalt unter der Belastung zusammenbrechen wird.

Überall im Land wurden Hotels als Unterkünfte für Flüchtlinge umfunktioniert, aber die Zahl der Zimmer ist begrenzt. Der israelische Hotelverband (Israel Hotels Association, IHA) erklärte, das Angebot an verfügbaren Zimmern gehe zur Neige, und die Organisation bemühe sich „um freie Zimmer im ganzen Land in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Regierung“.

Aber das ist nicht die einzige Folge des Krieges, um die sich dringend gekümmert werden muss: Wie das Wohlfahrtsministerium mitteilte, sind die Eltern von 21 Kinder bei den Massakern ermordet worden, Sozialarbeiter des Ministeriums arbeiten daran, alle diese Kinder zu identifizieren und ihnen und ihren Erziehungsberechtigten alle notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.



Freiwillige aus Eilat versorgen Evakuierte mit Kleidung (Bild: Stadtverwaltung Eilat)

**Hier finden Sie Links zu Spenden, um Gemeinden im Süden des Landes zu unterstützen:**

<https://www.gofundme.com/f/Urgent-relief-for-israeli-families-under-attack>

<https://beactive.co.il/project/70943>

<https://my.israelgives.org/en/fundme/KibbutzMagen>

---

## 300 Freiwillige suchen nach Lebenszeichen der Geiseln

Eine Gruppe von Hightech-Experten nutzt ihr Know-How, um bei der Identifizierung von Menschen zu helfen, die von der Hamas entführt und in den Gazastreifen verschleppt worden. Die genaue Zahl der Geiseln ist immer noch nicht klar. Bei hunderten von Vermissten ist immer noch nicht klar, ob sie ermordet oder verschleppt wurden.

Eine Gruppe von rund 300 Freiwilligen aus mehreren israelischen Hightech-Unternehmen arbeitet deshalb in einem „War Room“ in Tel Aviv zusammen und durchforstet riesige Mengen von in sozialen Medien gepostetem Bildmaterial auf der Suche nach Hinweisen. Die Hamas hatte selbst unzähliges Material von ihren Gräueltaten aufgenommen und verbreitet.

Die Gruppe setzt eine Kombination aus menschlichen Augen und künstlicher Intelligenz zur Gesichtserkennung ein, um die Israelis in verfügbarem Filmmaterial zu erkennen. Die Freiwilligen durchkämmen das Material, das überall gepostet wird, von Telegram und X (früher Twitter) bis zu Facebook und Instagram. Daneben setzt die Gruppe auch Elemente des maschinellen Lernens ein, um Algorithmen zu trainieren, die versuchen, die Entführten zu erkennen. Vor Ort gibt es einen Datenwissenschaftler, der den maschinellen Lernalgorithmus für die Gesichtserkennung betreibt. Diese Person arbeitet mit Freiwilligen aus der ganzen Welt zusammen, die einen speziellen Code geschrieben haben, um bei diesem Vorhaben zu helfen.

Doch auf der Suche nach Informationen über die entführten Israelis müssen Videos durchforstet werden, die häufig schlimmste Gewaltdarstellungen enthalten. Das Projekt hat Psychologen vor Ort, die helfen sollen, das dadurch entstehende emotionale Trauma zu mildern.



Mitglieder des Hightech-Kriegsraums suchen in den sozialen Medien nach Hinweisen auf die entführten Israelis  
(Bild: Presse)

## Angriff hat auch Folgen für die israelische Wirtschaft

Auch die israelische Wirtschaft hat mit den Folgen der Angriffe durch die Hamas zu kämpfen. Die Fox Group, eine der führenden israelischen Einzelhandelsketten, gab kürzlich bekannt, dass sie 30 bis 50 Prozent ihrer Mitarbeiter in unbezahlten Urlaub schicken muss. Der Verband der Handelsketten in der Handelskammer erklärte dazu: „Da das von der israelischen Regierung veröffentlichte Hilfsprogramm keine Unterstützung für die Gehälter der Mitarbeitenden bietet, haben Hunderte von Einzelhandelsketten damit begonnen, Mitarbeiter in unbezahlten Urlaub zu schicken.“

Aber auch die Landwirtschaft ist schwer vom Terror getroffen: Das Gebiet um den Gazastreifen ist als „Israels Gemüsegarten“ bekannt. Nach Angaben von Amit Yifrach, Generalsekretär der Moshavim-Bewegung und Vorsitzender des israelischen Bauernverbands, stammen 75 Prozent des in Israel konsumierten Gemüses, 20 Prozent des Obstes und 6,5 Prozent der Milch aus diesem Gebiet. Ausserdem gibt es dort Hühner-, Rinder- und Fischfarmen. Bei den Angriffen der Hamas wurden Bauern und Landarbeiter ermordet, Felder in Brand gesteckt, Vieh und Geflügel blieben unversorgt, und in den ersten Stunden der Kämpfe kam es auch zu schwerwiegenden Problemen bei der Wasser- und Stromversorgung, die zu weiteren Schäden an Tieren und Erzeugnissen führten. Viele Felder sind nicht mehr erreichbar, weil die Armee den Zutritt verboten hat. Und für die Felder, die noch bearbeitet werden dürfen, fehlt das Personal.

Aufgrund des Überraschungsangriffs der Hamas auf Israel hat die Ratingagentur Moody's einen Bericht veröffentlicht, in dem die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf Israel analysiert werden. Moody's betont, dass sich dieses Sicherheitsereignis von früheren Operationen unterscheiden wird. In dem Bericht heisst es: „In der Vergangenheit hat Israels souveränes Kreditprofil Widerstandsfähigkeit gegenüber Terroranschlägen und Militäraktionen gezeigt. Ein lang anhaltender Konflikt, der die Wirtschaftstätigkeit und die Politikgestaltung dauerhaft und erheblich beeinträchtigt, würde diese Widerstandsfähigkeit jedoch auf die Probe stellen.“



Israelische Landschaft in unmittelbarer Nähe zum Gazastreifen (Bild: KHC)

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX